



Brücken bauen in der Kommune
Muslimische Teilhabe und gesellschaftliches Zusammenleben im DACH-Raum

Stadt Augsburg – eine kurze Einführung

*Zentrale Informationen aus dem Gespräch mit Dr. Margret Spohn
(Büro für gesellschaftliche Integration)
geführt am 18. Juni 2024 mit dem Projektleiter Dr. Hussein Hamdan*

Augsburg ist die **Stadt der Netzwerke und des bürgerschaftlichen Engagements**. So bestehen vor Ort zahlreiche Netzwerke und fördert die Stadt aktiv die Einbindung von Moscheevereinen. Wenn in Nichtkrisenzeiten stabile Netzwerke aufgebaut werden, dann helfen sie dabei, gut durch Krisenzeiten zu kommen, so die Devise.

2018 wurde das **Integrationskonzept** in einem breiten gesellschaftlichen Konsens und unter Beteiligung islamischer Gruppen erstellt. Das Konzept soll möglichst die breite Basis in der Augsburger Gesellschaft erreichen, anstatt sich nur an spezielle Gruppen zu richten. Es versucht, als eine Gesamtstrategie abzubilden, wie sich die Stadt zu den Themen Migration und Integration stellt. Islamische Gruppen und ihr Wirken sind im 2020 erschienenen Sachstandsbericht der Stadt in der Rubrik gesellschaftliche Teilhabe explizit angeführt.

Die Stadtspitze zeigt ein großes **Bewusstsein für die Belange der muslimischen Gemeinden**. Nennenswert sind an dieser Stelle die gute Kommunikation zwischen den Moscheegemeinden und der Stadt zu den Hygiene-Regelungen während der Corona-Pandemie sowie die Zusammenarbeit nach den Erdbeben in der Türkei und in Syrien im Jahr 2023, in deren Rahmen gemeinsam Hilfe, aber auch Seelsorgeangebote in arabischer und in türkischer Sprache für Menschen, die Angehörige verloren haben, organisiert wurden. Ebenfalls zu erwähnen ist die zeitnahe Einladung der islamischen Gruppen ins Rathaus nach dem Terroranschlag der Hamas vom 7. Oktober 2023. Dabei ging es nicht darum, den Muslim:innen Vorhaltungen zu machen, sondern vielmehr zu fragen, wie es ihnen mit der Situation geht. Auf der anderen Seite haben sich Gemeinden wie die Ahmadiyya Muslim



Jamaat oder der VIKZ sehr offen gegen den Anschlag der Hamas positioniert und dies auch schriftlich und öffentlich gemacht.

Der interreligiöse Dialog wird in der Stadt vom **Runden Tisch der Religionen** geführt. Hier geht es um theologische Themen oder die Durchführung gemeinsamer Friedensgebete. Der Runde Tisch ist beim Friedensbüro der Stadt angesiedelt. Das Augsburger Büro für gesellschaftliche Integration (BfgI) kümmert sich um kommunale Angelegenheiten von Religionsgemeinschaften und im Islamforum. So wurden etwa gemeinsam mit dem Islamrat Dummy-Beerdigungen durchgeführt, damit das Friedhofsamt einen Einblick bekommt, wie islamische Bestattungen ablaufen.

Die **islamischen Vereine** kennen sich untereinander inzwischen gut. Treffen des **Islamforums**, zu dem einige der zehn Augsburger Moscheegemeinden gehören, mit der Stadtverwaltung wurden zunächst im Rathaus abgehalten. Vor einigen Jahren ist man in den Modus übergegangen, dass jedes Mal eine andere Gemeinde einlädt. Gruppen, wie die in Bayern vom Verfassungsschutz beobachtete IGMG werden zu Dialogen eingeladen, konkrete Kooperationen oder städtische Förderung sind allerdings nicht möglich.

Im Laufe der Jahre hat sich die Initiative **musa – Muslimische Seelsorge Augsburg** positiv entwickelt. Dabei hat sich die verbandsfreundliche, aber neutrale Trägerschaft bewährt. Bei der Entwicklung des Angebots hat die Stadt Augsburg einem unabhängigen Institut die Trägerschaft von musa gegeben. In dem Verein sind vor allem Frauen und nur wenige Männer aktiv. Die beteiligten Frauen stammen aus mehreren muslimischen Verbänden oder gehören keinem Verband an. Bei ihrer Arbeit in Krankenhäusern, Gefängnissen und Asylunterkünften treten sie ausschließlich als Vertreter:innen von musa auf und lassen ihren Verbandshintergrund außen vor, was die Akzeptanz enorm erhöht. Ein Garant für den Erfolg des Vereins ist die gut aufgebaute Struktur. Allerdings steht der Schritt hin zur Institutionalisierung noch aus, der eine dauerhafte und nachhaltige Arbeit gewährleisten würde.

Seit 2023 existiert **NEMUFA – Netzwerk Muslimischer Frauen Augsburg**. In diesem kommen Frauen aus unterschiedlichen Moscheegemeinden sowie ohne Bindung an eine Gemeinde regelmäßig mit der Stadtverwaltung zusammen, um in erster Linie über verschiedene für Frauen relevante Themen und allgemein über das, was sie bewegt, zu sprechen.



In den Treffen vermittelt die Stadt Informationen an die Frauen und damit an die Familien, berücksichtigt aber auch Themen der Frauen. Die Frauen sind ehrenamtlich engagiert und äußern immer wieder den Wunsch, sich noch mehr einbringen zu wollen.

In Augsburg kann besonders positiv hervorgehoben werden, dass es einen **institutionalisierten Austausch mit Muslim:innen** und kontinuierliche Kontakte gibt. Die Ansprechpartner:innen kennen sich dadurch persönlich. Allerdings würde sich die Stadtverwaltung noch mehr konkrete Themen und Initiativen von den Gemeinden selbst wünschen. Denn bislang gehen die Initiativen meist von Seiten der Stadt aus. Momentan fühlen sich Muslim:innen aufgrund des Konflikts im Nahen Osten immer wieder Anfeindungen ausgesetzt und haben teilweise Hemmungen, sich zu positionieren, weil sie ständig mit Vorurteilen und Misstrauen konfrontiert sind. Perspektivisch wäre es wichtig, dass dieses Misstrauen gegenüber Muslimen abnimmt und sich das negativ behaftete Bild von Muslim:innen in der Gesellschaft wandelt.

Weitere Informationen zum Projekt „Brückenbauen in der Kommune – Muslimische Teilhabe und gesellschaftliches Zusammenleben im DACH-Raum“ finden Sie auf der Homepage der Islamberatung in Bayern: <https://www.islamberatung-bayern.de/brueckenbauen>